Stammtischjournal

Goggomobil-und Glasfahrer-Gemeinschaft Dingolfing

Goggomobil

2018

21

Liebe GFG`ler

nur noch wenige Tage trennen uns vor dem neuen Jahr 2018. Wir blicken wieder auf ein von zahlreichen Aktivitäten geprägtes Clubjahr zurück. So beteiligte sich die GFG mit zahlreich ausgestellten Exponaten der ehemaligen Hans Glas GmbH am BMW-Mitarbeitertag am 28. Mai, anlässlich 50 Jahre BMW in Niederbayern im früheren Glas-Werk (heute BMW Group Werk 2.1). Für die Gestaltung der Ausstellung von seitens der GFG hat dies erstklassig Heribert Füchsl übernommen und ausgeführt. Dank an dieser Stelle an Heribert und die zahlreichen Aussteller.

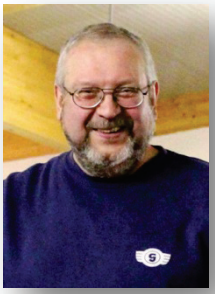
Des Weiteren waren sicherlich Höhepunkte im Jahreslauf 2017 der Ausflug am 24. Juni mit dem Oldtimerbus, Schiff und Bahn nach Passau und Linz, das 17. Oldtimer- und Klassikertreffen Anfang September am Spirklhof in Rothenwörth, wie immer bestens organisiert von Peter Rahm und Hans Thanner, das „Abgoggerln“, diesmal mit der rekordverdächtigen Teilnehmerzahl von 20 Goggomobilen ins bayerische Oberland Ende September / Anfang Oktober, hervorragend durchgeführt von Hermine Neef und Helmut Riemer und das maßgeblich von Xaver Erber vortrefflich durchgeführte Oldtimertreffen Anfang Oktober im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntag in Pilsting.

Am 4. Oktober hielt Bianca Schäb einen kurzweiligen Vortrag und stellte ihr Buch „Ich hab Zeit, was hast du?“ den Zuhörern vor. Hier schilderte sie ihre Deutschlandreise im Jahr 2015 mit dem Goggo namens „Gretl“ und einem Dethleffs Camper (Wohnanhänger) auf der Suche nach Entschleunigung im Leben. Die Veranstaltung welche von der Katholischen Erwachsenenbildung organisiert wurde, erfuhr Unterstützung durch die BMW AG, welche die Kantine im Werk 2.1 zur Verfügung stellte. Seitens der GFG stellten Torsten Thanner eine Goggo-Limousine und Manfred Zitzelsberger ein Goggo Coupé aus, die diese Veranstaltung schön abrundete. Mein besonderer Dank gilt allen, die sich auch heuer wieder eingebracht haben bei der Organisation und Durchführung von Treffen aber auch diejenigen, die für die Kasse verantwortlich sind, Manfred Zitzelsberger und Rosi Füchsl sowie insbesondere bei unserem langjährigen Webmaster und Stammtischjournal-Ersteller Fritz Baron.

Für das neue Jahr wünsche ich allen Mitgliedern und deren Familie vor allem Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, Frieden sowie allzeit gute Fahrt und weiterhin viel Freude und Spaß am rostigsten Hobby der Welt mit unseren geliebten Oldtimern.

Euer

Jürgen A. Kraxenberger



Über 4000 Euro für Robin Hood erlöst

Frontenhausen. (au) Nachdem das Weihnachtshaus nun schon zum fünften Mal den Benefizglühwein- und Plätzchenverkauf zugunsten von Robin Hood durchgeführt hat, können sich Hermine Neef und Helmut Riemer wieder über ein großartiges Ergebnis freuen. Das Vorjahresergebnis konnte nochmals getoppt werden. Möglich war dieser Erfolg nur durch die große Spendenfreudigkeit aller Gäste aus nah und fern. Vor allem durch die Nachbarn, die unermüdlich immer wieder auf einen Glühwein mit vielen Freunden und Bekannten vorbeischauten. Diesen Erfolg ermöglichten auch die Damen um Marianne Niedermaier aus Oberbubach, die das Weihnachtshaus Woche für Woche mit schmackhaften, selbst gebackenen Plätzchen und Lebkuchen versorgten. Die Kosten für alle Zutaten, Glühwein, Eierlikör und Schmalzbrote wurden von Hermine Neef und Helmut Riemer gespendet, abgesehen von den Ausgaben, die sie für die wunderbare weihnachtliche Beleuchtung vor dem Haus aufgewendet haben. Rund 1 400 Euro betrug allein der finanzielle Aufwand. 240 Stunden ehrenamtlicher Einsatz in fünf Wochen waren notwendig, um den Betrieb im Weihnachtshaus vorzubereiten. Die gesamte Summe wurde an Robin Hood e.V. gespendet. Die hilfsbedürftigen Kinder können durch den großartigen Einsatz von Hermine Neef und Helmut Riemer und ihren Mitstreitern mit sage und schreibe 4001,35 Euro unterstützt werden. Die Robin Hood Vorstandschaft freute sich riesig und bedankte sich sehr gerührt im Namen der betreuten Familien, für die mit dem Geld wieder viel Sinnvolles geschehen kann. Hierfür dankt das Weihnachtshaus allen Besuchern.

Artikel im Dingolfinger Anzeiger am 23. Dezember 2016

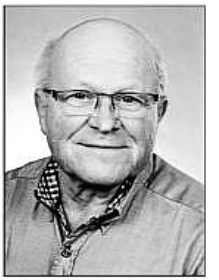
Hermine Neef und Helmut Riemer bereiteten dem Robin-Hood-Team eine riesige Freude.

Die Goggo- und Glas- Fahrer- Gemeinschaft Dingolfing
trauert um sein langjähriges und treues Mitglied

Otto Lankes

aus Riedlhütte.
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
GFG Dingolfing, 27. März 2017

Er hat uns nicht verlassen,
er ist nur vorausgegangen.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen
wir Abschied von

Otto Lankes

aus Riedlhütte
*** 8. Oktober 1944 † 26. März 2017**

Wir werden ihn sehr vermissen:
Otti, Lebensgefährtin, mit Familie
Alexandra, Tochter, mit Familie
Christian, Sohn
Manuela, Tochter
im Namen aller Verwandten

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, 29. März 2017, um 15.00 Uhr in der St. Josefs-Kirche in Riedlhütte statt. Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis in Mühldorf.

Für alle Zeichen der Anteilnahme danken wir herzlich.

E-Goggo begeistert nicht nur den Besitzer

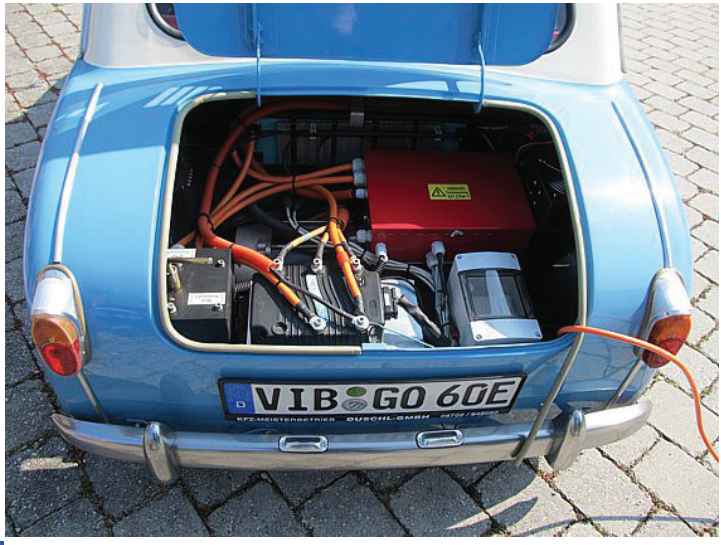
Goggomobil-Liebhaber verwirklichte sich den Traum von der eigenen E-Mobilität

Dingolfing/Kirchberg. Bereits 1987 also vor 30 Jahren mit damals 24 Jahren kaufte sich Manfred Dittrich sein erstes Goggomobil in Gangkofen und erfüllte sich damit einen schon langgehegten Wunsch. Nach Erwerb der Limousine T 250, welche noch fahrbereit war, hatte er das Fahrzeug mit geringen Mitteln hergerichtet, dass hieß sandgestrahlt, Bleche erneuert und selbst lackiert. Dieses Goggomobil besitzt Dittrich noch heute und mittlerweile hat er mit dessen „kleinen“ Restaurierung bzw. Überarbeitung begonnen. Bei der Großveranstaltung „60 Jahre Goggomobil“, welche von der Goggo- und Glas- Fahrer-Gemeinschaft Dingolfing (GFG) an Pfingsten 2015 erfolgreich organisiert wurde, zu der sich über 500 Oldtimer insbesondere Fahrzeuge der ehemaligen Hans Glas GmbH einfanden, kam Manfred Dittrich, übrigens selbst langjähriges Mitglied der GFG, die Idee ein weiteres Goggomobil zu kaufen und dies evtl. anstatt mit dem Originalmotor einem gebläsegekühlten Zweizylinder-Zweitaktmotor mit einem umweltfreundlichen und rauchfreien Elektromotor umzubauen. Durch den Tipp eines GFG-Clubkameraden, wo ein Goggomobil zum Verkauf stand, erwarb Dittrich dieses im Landkreis Deggendorf. Bei dem neu erworbenen Mobil handelte es sich um eine abgebrochene Restaurierung, an dem sich der stolze Besitzer gleich ans Werk machte. Bei der Restaurierung wurde dann die Idee konkretisiert und das Rollermobil als E-Variante umgebaut. Schon im Vorfeld vor der endgültigen Umrüstung in die Elektrovariante hatte Dittrich Kontakt mit dem TÜV aufgenommen, um zu erfahren, auf was man alles achten muss, um später das Fahrzeug mit TÜV-Plakette und offiziell im Straßenverkehr nutzen zu können. Testweise hatte Manfred Dittrich auch schon eine E-Mini und einen BMW i3 gefahren, um sich von dem Fahrgefühl und der Faszination zu überzeugen, die solche Automobile ausstrahlen. Ferner konnte er auf die professionelle Hilfe und Unterstützung von Heiko Fleck aus Pfarrkirchen rechnen, der schon mehrere Oldtimer mit Elektroantrieb umgerüstet hat, so zum Beispiel Fiat 500, BMW Isetta, VW T1 und Porsche. Die Firma Fleck half bei der Adaption, das heißt ein neues passendes Getriebe zum E-Motor abzustimmen und alle Komponenten zu liefern, wie auch die Lithium-Eisenphosphat-Batterien, die weniger Gewicht gegenüber Bleibatterien aufweisen.

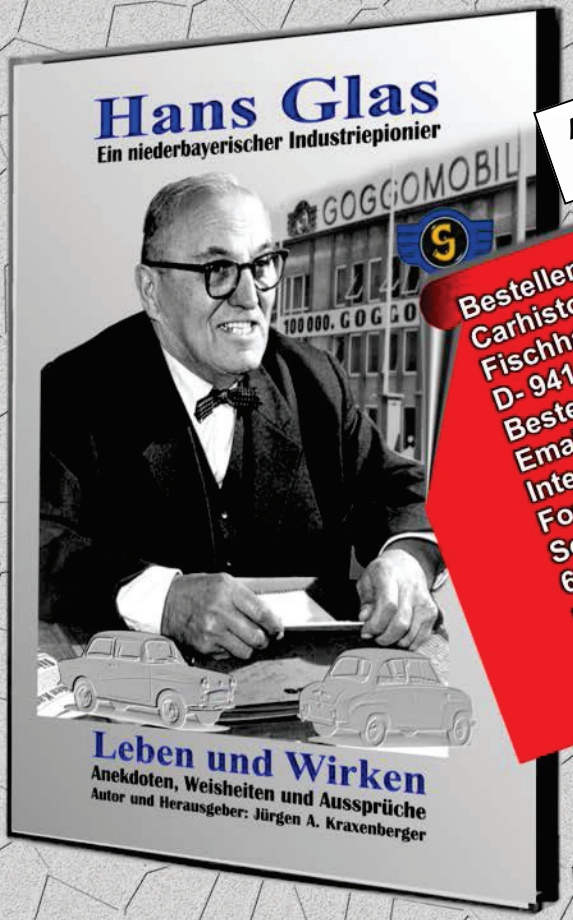
Manfred Dittrich mit seinem E-Goggomobil.

Es musste die alte Befestigung der Motoraufhängung entfernt werden um das neue Antriebsaggregat mit Getriebe einbauen zu können. Ein schwieriges Thema war das neue Getriebe auf die Antriebswelle zu übertragen. Doch alle Probleme konnte der engagierte Goggo-Fan und Bastler lösen und so zu einem guten und befriedigenden Ergebnis führen. Insgesamt benötigte Manfred Dittrich, der seit vielen Jahren als Betriebselektriker bei der BMW Group im Werk Dingolfing tätig ist, einschließlich der Restaurierung und Umbau auf die E-Variante etwas 1500 Stunden. Der Rollout des Kleinstautos fand im November 2016 statt. Nach der Winterpause des E-Goggos ist nun der glückliche Fahrzeugbesitzer fast täglich damit unterwegs und freut sich über viele freundliche Mitmenschen, die ihm und dem Goggo ein Lächeln schenken oder auch interessiert nachfragen, warum zum Beispiel die blaue Abgasfahne nicht sichtbar ist oder warum das Fahrzeug fast geräuschlos fährt. Manfred Dittrich gibt gerne Auskünfte und erfreut sich an dem faszinierenden Fahrgefühl ohne Abgase und der schnellen Beschleunigung, mit welchem die Originalvariante insbesondere in der 250 cm³ Hubraumversion nicht aufwarten kann. Auch Sohn Michael ist mittlerweile in die Fußstapfen seines Vaters gestiegen und hat eine Goggo-Limousine selbst bis zur TÜV-Tauglichkeit, außer der Restaurierung der Karosserie und der Lackierung hergerichtet und auch dieses Goggomobil ist mehrmals wöchentlich in Gebrauch. Dieses Fahrzeug wurde allerdings in Originalzustand behalten und nicht als E-Variante umgebaut. Hans Glas hätte hier sicherlich seine wahre Freude, er wollte ja mal das vor jedem Haus ein Goggomobil steht, bei der Familie Dittrich sind es jetzt schon drei Stück – auch wenn diese meist natürlich viel auf niederbayerischen Straßen bewegt werden und somit keine „Standzeuge“ sondern Fahrzeuge sind, die der Familie Dittrich viel Freude bereiten.

Jürgen A. Kraxenberger



Anstatt des Zweitaktmotors befindet sich ein Elektromotor im Heck des Goggomobils.



Neue leicht überarbeitete Zweitauflage erschienen!

Bestellen Sie direkt bei:
Carhistory Jürgen Kraxenberger e.K.
Fischhaus 41b
D- 94161 Ruderting
Bestell-Telefon: 08509 / 9360178
Email: info@carhistory.de
Internet: www.carhistory.de
Format des Buches DIN A 5,
Softcover mit Klebebindung
68 Seiten Umfang
mit vielen und teils unveröffentlichten Fotos, in s/w und Farbe.

Preis: 10 € incl. Versandkosten

Hans Glas war ein herausragender Unternehmer und eine außergewöhnliche Persönlichkeit, der zu Zeiten des deutschen Wirtschaftswunders nach dem Zweiten Weltkrieg in aller Munde war. Er war ein Wohltäter, der nie seine Wurzeln vergaß und sich durch seine soziale Einstellung nicht nur bei seinen Mitarbeitern sondern auch für das Allgemeinwohl mehr als verdient gemacht hat. In seinem Unternehmen, der ehemaligen Hans Glas GmbH, wurden mehr als 300.000 Sämaschinen hergestellt und fast eine halbe Million Automobile. Insbesondere das über 280.000 Mal produzierte Goggomobil ist auch heute noch vielen Menschen bekannt. Dank seiner Ein- und Weitsicht wandelte sich durch den Verkauf seines Unternehmens und Lebenswerkes an die BMW AG Niederbayern von einer ursprünglich landwirtschaftlich geprägten Ausrichtung zu einer Technologieregion, die vielen Menschen Wohlstand brachte. Das Buch nimmt Sie mit auf eine kleine interessante Zeitreise und lernen Sie Hans Glas dadurch näher kennen, lesen Sie seine Aussagen und Weisheiten und schmunzeln Sie über die Anekdoten.

Hans Glas

Ein niederbayerischer Industriepionier

Wohl kaum ein anderer niederbayerischer Unternehmer wie Hans Glas es war, hat zu seiner Zeit eine ganze Region geprägt und durch sein soziales Engagement geholfen wo es ihm möglich war. Er, der aus einer kinderreichen Familie stammte, wusste um die Nöte der einfachen Leute. Und so kam es oft vor, dass man ihm um Hilfe bat und wenn möglich half er gerne. Er war aber durchaus auch eine eigene Persönlichkeit mit Ecken und Kanten und wurde auch als Raubein mit Herz bezeichnet. So erzählte man sich, dass man schon von Weitem sehen konnte, wie der Seniorchef der ehemaligen Hans Glas GmbH gelaunt war, hing sein Hut nach hinten, konnte man ihm alles fragen und auf eine gute Rückmeldung warten, ragte der Hut dagegen nach vorne von der Stirn Richtung Gesicht, war es besser auf eine Unterhaltung mit ihm zu verzichten oder eine Bitte ein andermal zu stellen. So ist er bis heute unvergessen in der Region Dingolfing, wo ihm zu Ehren ein Denkmal an seinem 100. Geburtstag im Auftrag der Stadt Dingolfing geschaffen und enthüllt wurde. An seinem 125. Geburtstag wurde auch an seinem Geburtsort ein Denkmal enthüllt mit Büste von Hans Glas und wichtigen Meilensteinen der Erzeugnisse, die seine Firma herstellte. Finanziert und maßgeblich initiiert wurde dies durch den Unternehmer und ehemaligen Mitinhaber der Neoplan-Omnibus-Werke Dr.-Ing. E. h. Konrad Auwärter und seiner Familie. Des Weiteren wurde an seinem Geburtstagshaus, hier erblickte Hans Glas am 12. Juni 1890 in der Neuhauser Straße in Pilsting das Licht der Welt, eine Gedenktafel enthüllt im Rahmen der von der Goggo-und Glas-Fahrer-Gemeinschaft Dingolfing an Pfingsten 2015 ausgerichteten Großveranstaltung „60 Jahre Goggomobil“, „50 Jahre GLAS V8“, „125 Jahre Hans Glas“ sowie dem 40-jährigen Bestehen des Glas Automobil Clubs International. Der Autor dieses Buches kann sich als damals Neunjähriger noch gut erinnern, als in der ARD-Tagesschau vom Tod des ehemaligen Firmenpatriarchen Hans Glas im Dezember 1969 berichtet wurde. Dieses kleine Büchlein soll auch einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass mehr als beeindruckende Lebenswerk von Hans Glas zu würdigen. Seinen Lebensweg schildert Hans Glas sogar in eigenen Worten.

Jürgen A. Kraxenberger

Stammtischtermine 2018

Gasthof zum Lamm in Dingolfing
(Tel.: 08731/40636), jeweils Freitagabends
ab 20.00 Uhr:

Goggo- und Glas-Fahrer Gemeinschaft Dingolfing
GFG

Goggomobil

Freitag, ***26. Januar***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***16. Februar***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***16. März***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***20. April***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***18. Mai***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***15. Juni***, *bei Gerhard Brandl und Rosi Maier in Puchhausen im Gasthaus Blasini, Hailinger Str. 6, 84152 Puchhausen; Beginn ab 19 Uhr.*

Freitag, ***20. Juli***, *bei Gerhard und Irmgard Hackl, Siemensstr. 6, 94405 Landau; Beginn ab 19 Uhr.*

Freitag, ***17. August***, *bei Konrad Auwärter im Automobil-Park Auwärter in 94431 Pilsting; Beginn ab 19 Uhr..*

Freitag, ***7. September***, *im Spirklhof in Rothenwörth anlässlich des Oldtimer- und Klassikertreffen (7. September bis 9. September 2018).*

Freitag, ***19. Oktober*** *,im Kirta-Festzelt; Erscheinen bis 18 Uhr erforderlich, da anschließend die nicht besetzten Plätze vergeben werden.*

Freitag, ***26. Oktober***, *bei Michael u. Michaela Haslbeck in Frichlkofen; Beginn ist um 19 Uhr.*

Freitag, ***16. November***, *Gasthaus zum Lamm.*

Freitag, ***21. Dezember***, *Weihnachtsfeier im Gasthaus zum Lamm; Beginn um 19 Uhr.*

BMW Mitarbeitertag

Circa 60.000 Menschen sind zum Mitarbeitertag ins Werk im niederbayerischen Dingolfing gekommen. Auch die GFG beteiligte sich mit einer ausgewählten Fahrzeugpalette mit einer Ausstellung im ehemaligen Hans Glas Werk (Heute BMW Werk 2.1).

Fotoimpressionen von der Goggomobil-Ausstellung am BMW Familientag im Werk 2.1. - 28. Mai 2017.

Auch Herr Dr. Andreas Wendt (Werkleiter der BMW-Werksgruppe 2) und seine Ehefrau ließen es sich nicht entgehen, die GFG Ausstellung zu besuchen!

BMW Mitarbeitertag

BMW Mitarbeitertag

Auf historischen Spuren gewandelt

GFG-Ausflug führte nach Passau und Linz

Dingolfing. (kx) **Der diesjährige Jahresausflug der Goggo- und Glas-Fahrer-Gemeinschaft Dingolfing (GFG) führte in diesem Jahr am vergangenen Samstag nach Passau und Linz. Hier wiederholten die Glas- und Glas-Liebhaber eine Fahrt, welche 1949 bereits von der Firma Glas gemacht wurde.**

Damals hatte der Seniorchef der Glas-Werke, Hans Glas, extra einen Sonderzug gechartert und fuhr mit seiner Belegschaft plus deren Familienangehörigen nach Passau. An der Front der Dampflokomotive war ein großes Schild angebracht, welches auf die Fertigung der 175 000ten Sämaschine hinwies. In Passau am Bahnhof angekommen marschierte man, für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich vier Jahre nach Kriegsende, mit einer Blaskapelle zum Donaudampfer, wo die Fahrt nach Linz und zurückging. Zeitzeugen berichteten, dass Hans Glas viele Witze von sich gab, die Gäste natürlich alle freihielt und das Wetter sehr regnerisch war. Beim Ausflug der GFG`ler 68 Jahre später zeigte sich das Wetter von seiner allerbesten Seite, es herrschte Kaiserwetter bei hochsommerlichen Temperaturen vor und man genoss schon frühmorgens die Fahrt mit dem Neoplan Jetliner-Oldtimerbus, Baujahr 1969, den man von GFG-Ehrenmitglied Konrad Auwärter aus dem Auwärter-Museum zum Freundschaftspreis anmieten konnte. Vorstand Jürgen Kraxenberger freute sich im Bus 45 Mitglieder begrüßen zu dürfen. Pünktlich in Passau angekommen, warteten schon sechs weitere Mitglieder am Anlegesteg, wo man gemeinsam an Bord des Galaschiffes „Regina Danubia“ der Donauschifffahrtsgesellschaft Wurm und Köck ging. Nach dem Ablegen des Schiffes ließen es sich die GFG`ler sowohl im Schiff bei guter Bewirtung, wie auch auf dem Sonnendeck, dass an diesem Tag wirklich den Namen zu recht hatte, gut gehen. Interessant waren insbesondere auch die Ein- und Ausfahrt in die drei Schleusenanlagen, die es bis nach Linz zu bewältigen gab. Ein Highlight war auch die Durchfahrung der Schlögener Schlinge sowie die allgemeinen romantischen Eindrücke, die das idyllische Donautal bietet mit den vielen Burgen und Burgruinen, die auf oft bewaldeten Berghügeln stehen. Nachdem Dreigänge-Menü an Bord wurde kurz vor 14.30 Uhr die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz erreicht. Hier hatten die Clubmitglieder die Zeit zur freien Verfügung bis zur Abfahrt des Zuges im Linzer Hauptbahnhof. Einige nützten die Zeit zur Einkehr in einem Café, Biergarten oder Gaststätte, während andere das eine oder andere Geschäft am Hauptplatz in Augenschein nahmen. Kurz vor 17 Uhr trafen sich alle Reisende wieder am Bahnhof und fuhren gemeinsam zurück nach Passau. Hier wartete schon der Chauffeur mit dem Neoplan-Bus. Von dort ging es über Vilshofen, Aldersbach nach Mariakirchen zur Einkehr in den Schlossbiergarten. Man genoss den schönen Sommerabend und ließ den erlebnisreichen und gelungenen Ausflug noch einmal Revue passieren, bevor es gegen 21.30 Uhr mit dem Omnibus wieder zurück nach Dingolfing und Landau ging.

Jürgen Kraxenberger

Der GFG-Ausflug fand mit dem Oldtimerbus, dem Schiff und der Eisenbahn statt. Hier die Mitglieder vor dem Neoplan-Bus in Mariakirchen.

Mit der „Regina Danubia“ fuhr man von Passau nach Linz.

Kurz vor der Abfahrt in Salitersheim am 24. Juni 2017

GFG Ausflug Passau-Linz

Hauptberuf: Autoschrauber

Karl-Heinz Fußeder restaurierte einen Glas 1700GT Cabrio
Sein „Liebling“ ist heute 60 000 Euro wert

Über 2000 Stunden hat Karl-Heinz Fußeder an seinem 1700 GT Cabrio geschraubt und geschweißt. So wurde aus einer blanken Karosserie wieder ein Schmuckstück. – *Foto:* ***Birgmann***

Wildprechting. Ganz versteckt im letzten Zipfel des Landkreises liegt Karl-Heinz Fußeders Reich. In Wildprechting, am Gelände seines ehemaligen Elternhauses, hat sich der Simbacher vor zehn Jahren seinen Traum erfüllt und eine alte, unterkellerte Garage in eine Werkstatt für seine Glas-Oldtimer umfunktioniert. Fünf Fahrzeuge stehen dort – drei sehen fast aus wie neu, zwei sind nicht mehr als Gerippe. „Da steht mir noch jede Menge Arbeit bevor“, sagt der 65-Jährige grinsend. Denn „Arbeit“ ist das Restaurieren für den Messbauer in Rente nicht – es ist seine Leidenschaft. Angefangen hat alles 1970, damals war Fußeder gerade mal 18 Jahre alt und hätte sich gerne sein Traumauto gekauft: Einen Glas 1700 GT. „Aber dafür hat das Geld nicht gereicht.“ Deshalb wurde es der kleinere Glas 1204. Doch der Traum vom sportlichen 1700 GT ließ ihn nie los. Oft besuchte Fußeder Oldtimer-Treffen in der Region, bestaunte die prächtig restaurierten Glas-Autos. Schlussendlich trat er 2003 der Goggomobil- und Glasfahrer-Gemeinschaft Dingolfing (GFG) bei und restaurierte sein erstes Auto, einen Glas GT 1300 Coupe. 2008 wurde er über die deutschlandweite Glas-Club- Zeitung endlich fündig: Darin bot jemand einen Glas 1700 GT an, sogar ein seltenes Cabrio. „Davon wurden nur 350 Stück produziert.“ Fußeder überlegte nicht lang und holte das ramponierte Auto aus Mönchengladbach. Viel mehr als die blanke Karosserie samt Armaturenbrett war nicht mehr übrig von dem Modell Baujahr 1965. „Es hing dort mit zwei Seilen am First einer Scheune“, erinnert sich Fußeder.

Pfleglich behandelt worden sei es aber wohl von Anfang an nicht. Fußeder fand heraus, dass der 1700 GT erstmals in Castrop-Rauxel zugelassen wurde, bis der Besitzer das Fahrzeug auf ganz eigene Weise los wurde. „Es stand Anfang der 1970er Jahre Monate lang an einer Autobahnabfahrt, das Dach war zerschnitten, die Armaturen waren zerdeppert." Ein Privatmann aus Dortmund bekam über einen Zeitungsbericht davon Wind und sicherte sich das seltene Gefährt. Doch hatte er nicht vor, das Schmuckstück zu restaurieren. „Er hat es ausgeschlachtet soweit es ging und den Rest nach Dingolfing an einen Sammler verkauft." Der wiederum wollte den Glas 1700 herrichten, entschied sich aber noch einmal um und verkaufte das Gerippe weiter nach Mönchengladbach. Gut 2000 Stunden in zwei Jahren hat Fußeder in den Oldtimer investiert, ihn von Grund auf wieder aufgebaut. 2012 war er fertig – grau lackiert mit weinroten Polstern und schwarzem Cabrio-Dach. 100 PS bei einem 1,7-Liter-Motor (Vierzylinder) hat er unter der Haube. Straßentauglich ist der Glas natürlich auch. „Ich bin damit schon überall gewesen, in Graz, Hamburg oder der Lüneburger Heide." 17 000 Kilometer hat der 65-Jährige inzwischen damit zurückgelegt – vor allem für die Treffen des Glas-Clubs. Doch woher weiß er überhaupt, wie man Autos restauriert? „Als Messebauer muss man alles können– vor allem improvisieren", sagt er. Die Ersatzteile bekam er aus ganz Deutschland über den Club, einige Teile sind Nachbauten, da keine Originale mehr verfügbar sind. Jetzt ist der 1700 GT Cabrio Fußeders „Sommerauto". Fast jeden Tag fährt er damit von seinem Wohnort Simbach nach Wildprechting zu seiner Werkstatt und schraubt dort am aktuellen Projekt: einem Glas 3000 aus dem Jahr 1967 – dem letzten Modell, bevor BMW die Marke übernahm. Doch das Cabrio bleibt sein Liebling. „Derzeit wäre es etwa 60 000 Euro wert", schätzt Fußeder. „Ich bin halt seit der Rente hauptberuflich Autoschrauber", sagt er lachend. Allerdings stellt er seine Fahrzeuge gerne für Ausstellungen zur Verfügung, so auch am morgigen Sonntag, wenn BMW alle Mitarbeiter und deren Angehörige zum internen Familientag einlädt. Auch für die Öffentlichkeit gibt es eine Chance, seltene Glas- und BMW-Modelle zu bestaunen: Am Donnerstag, 1. Juni, öffnet im Industriemuseum Dingolfing eine Sonderausstellung ihre Pforten. Bei freiem Eintritt können Interessierte bis 6. Januar Dienstags bis Sonntags von 10 bis 18 Uhr mehr über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der beiden BMW- Standorte Dingolfing und Landshut erfahren.

Das von Karl-Heinz Fußeder zuletzt umgesetzte Projekt: **Ein perfekt restaurierter GLAS V8!**

Artikel:
Landauer Neue Presse
Martina Holzmann

Rothenwörth bleibt Mekka der Auto-Klassiker

Oldtimerwochenende der GFG Dingolfing wieder ein voller Erfolg

Rothenwörth. Mit Sorge blickten Peter Rahm und Hans Thanner von der Goggomobil- und Glasfahrer-Gemeinschaft Dingolfing (GFG), die beiden Organisatoren des Oldtimer- und Klassikertreffens in Rothenwörth, auf die Wetterprognosen für das vergangene Wochenende. Diese verhießen von Freitag bis Sonntag nichts Gutes. Doch letztlich erwiesen sich die Bedenken der Veranstalter als unbegründet: Trotz kühler Temperaturen und des einen oder anderen Regenschauers wurde das bereits zum 17. Mal organisierte Treffen am Spirklhof seinem Ruf als Mekka für besonders interessante, seltene Auto-Klassiker gerecht und wieder zu einem vollen Erfolg. Bei keinem anderen Oldtimer-Event mit Ausnahme der Markentreffen ist die Modellpalette der früheren Dingolfinger Hans Glas GmbH so komplett vertreten wie alljährlich in Rothenwörth. Auch diesmal war das Glas-Typenportfolio vom kleinen Goggomobil über den extrem raren Isar Kombi, dem 1004 Coupe, der komfortablen 1700er-Limousine, dem atemberaubend schönen GT hin bis zum "Flaggschiff" 3000 V 8 teils in mehrfacher Ausführung präsent. Neben dem "Ferrari des kleinen Mannes", wie einst das Goggo-Coupe genannt wurde, gab sich auch ein "richtiger" Sportbolide aus Maranello während der drei Tage die Ehre. Und damit reichte die Bandbreite tatsächlich wieder einmal "vom Goggomobil bis zum Ferrari". Die Mischung macht's eben in Rothenwörth: Da parken unvergessene, noch heute für jedermann erschwingliche Bestseller von BMW, Fiat, Ford, Citroen, Opel, VW und Co. neben einem sündhaft teueren Mercedes 300 SL. Da fahren Preziosen wie der NSU Ro 80 vor, der mit seinem Wankelmotor und seinem futuristischen Design zu seiner Produktionszeit der Konkurrenz um Lichtjahre voraus schien.

Galt bei den bisherigen Rothenwörther Klassiker-Wochenenden stets der Sonntag als Haupttag hinsichtlich der Teilnehmer- und Zuschauerresonanz, war dieses Jahr das Interesse auch an den beiden anderen Tagen erfreulich groß. Am Freitag füllte sich der Oldie-Parkplatz am Spirklhof recht schnell und die bis aus Österreich, Baden-Württemberg, Hessen und Franken angereisten Teilnehmer trafen ein. Abends beim außerordentlichen Stammtisch begrüßte GFG-Vorstand Jürgen A. Kraxenberger die Gäste. Danach zeigte Hans Thanner Videos und Bilder vom letztjährigen Treffen sowie von der Ausfahrt zum Mazda-Museum Frey nach Augsburg. Am Samstag machte sich ein ansehnlicher Oldtimer-Korso auf den Weg nach Vilsbiburg, wo im dortigen Heimatmuseum von Museumsführer Georg Weixlgartner viel Interessantes und Wissenswertes über die Geschichte der ehemaligen Kreisstadt zu erfahren war. Zurück am Spirklhof, gesellten sich beim abendlichen gemütlichen Beisammensein zum gewohnten "harten Kern" diesmal erstaunliche viele neue Gäste, um gemeinsam in Erinnerungen in gute, alte Autozeiten zu schwelgen. Regnerisch begann der Sonntag, was aber viele weitere Oldtimerbesitzer nicht davon abhielt, ihre Schmuckstücke aus der Garage zu holen und damit nach Rothenwörth zu fahren. Zum witterungsunabhängigen "Garagenflohmarkt" wurde der traditionelle Teile-Tauschtag. Ab mittags lugte sogar die Sonne durch die dunkle Regenwolkendecke, ehe die Klassiker wieder ihre oft Hunderte von Kilometer weite Heimreise unter die Räder nahmen.

Am Schluss bedankten sich die Veranstalter namens der GFG Dingolfing bei den Spenderfirmen, die es ermöglichten, dass auch im 17. Jahr des Treffens von den Besuchern weder Teilnahme- noch Standgebühren verlangt werden mussten.

(Ferdl Mader)

Die Mitglieder der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft beim "Abgoggerln" am Wendelstein.

Freude an der Langsamkeit

Goggo-Fahrer unternahmen die letzte große Tour des Jahres an den Wendelstein

Goggo go, go! Mit 180 Sachen über die Autobahnen zu brettern, ist nicht ihr Ding. Sie gondeln lieber mit rund 50 Kilometern pro Stunde die Landstraßen entlang. Mit dem deutschen Kleinwagen der 50er Jahre ging es kürzlich für 37 Frauen, Männer und Kinder auf große Fahrt - zur letzten des Jahres - zum "Abgoggerln" rund um den Wendelstein. Start für die Mitglieder der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft mit ihren 20 Goggomobilen war das Glas-Denkmal in Dingolfing.

Hermine Neef und Helmut Riemer organisieren seit Jahren die Oldtimerausfahrten mit den Goggomobilen.

137,7 Kilometer Langsamkeit, Entschleunigung und jede Menge Schraubarbeiten lagen vor den Goggofahrern bis zum Ziel im bayerischen Oberland in Oberaudorf, südlich von Rosenheim. Die kleinen Koffer sind auf dem Rücksitz verstaut, die Handtasche und das Roadbook im Fußraum des Beifahrersitzes, das Rallye-Schild ist an der Stoßstange festgezurrt, das Reserverad im Bug. Das Thermometer zeigt 19 Grad Celsius. Die Sonne scheint.

Der Ferrari des kleinen Mannes

Die Goggo-Freaks lieben die Langsamkeit, denn ein Ferrari des kleinen Mannes mag es gemächlich. Geht es dem kultigen Automobil zu schnell, fängt es an zu spucken. Also behutsam mit 46 km/h durch die Gegend promenieren, vier, fünf Kilometer weit, als plötzlich das Goggochen Töne von sich gibt wie eine Kreissäge auf LSD-Trip. Das Adrenalin steigt. Der Puls rauscht den Berg hinauf. Das Gedächtnis arbeitet auf Hochtouren: Zündkerze? Kolben? Zündspule? Achse? Getriebe? Zu schnell gefahren? Rechts ran. Ärmel hochkrempeln. Auf Ursachensuche gehen. Die Plastikflasche mit dem Zweitakt-Öl hat sich im Lüfterrad verfangen. Schon bald ruckelt der kleine Oldie wieder gemächlich vor sich hin. Die Köpfchen der gelb-weißen Plastikblumen im Wageninneren nicken im Takt dazu. Goggo, go, go!

Dingolfing. Glas-Denkmal. Hier warten Hermine Neef und Helmut Riemer, die die Tour organisiert sowie Fritz Baron und Anton Ausmann, die die Roadmaps ausgearbeitet haben. Allmählich tuckern die Teilnehmer mit ihren Goggos in die Startaufstellung. Schon vor dem Start musste ein Fahrerteam aus Richtung Landshut einen Zwischenstopp einlegen. Der Grund: ein defekter Schwimmer sowie ein poröser Benzinschlauch. Der Tour-Mechaniker Xaver Erber macht sich auf den Weg, um erste Hilfe zu leisten. Ein weiteres Fahrzeug einer Landauer Mannschaft streikt bei Harburg. Der Motor steht schlagartig still. Ein Kolbenfresser. Nichts geht mehr. Also machen sich statt der 20 nun 19 Oldies auf den Weg ins Oberland.

Wer Goggo fährt, taucht zwangsläufig schnell in das Thema Autotechnik ein. Ob wir wohl jemals bis nach Oberbayern kommen? Die Fahrzeuge, die Hans Glas nach dem Krieg erfand, weil die Motorradfahrer ein Dach über den Kopf wollten, sind zäh. Von 1955 bis 1969 liefen die Kleinstwagen in Dingolfing vom Band. Heute werden sie von Autoliebhabern liebevoll gepflegt und gefahren, so auch von den Mitgliedern der Goggo- und Glasfahrergemeinschaft Dingolfing.

Die Strecke führt den Oldie-Konvoi über Frontenhausen, Gangkofen nach Neumarkt-Sankt Veit zum Huber-Wirt in Unterreit. Hier wurde auf halber Strecke ein weiterer Boxenstopp bei Kaffee und Kuchen eingelegt. Weiter ging die Fahrt über Stephanskirchen, Richtung Simssee, vorbei an Rosenheim, Nußdorf am Inn, bis am Abend in Oberaudorf im Gasthof Ochsenwirt die Zimmer bezogen werden konnten. Idyllisch im Alpenvorland im bayerischen Inntal, direkt an der Grenze zu Tirol, liegt der Urlaubsort Oberaudorf, am Fuße des Wendelsteins. Der Mittelpunkt des Luftkurortes ist die Pfarrkirche.

Anton Ausmann feierte bei der Tour seinen 75. Geburtstag. Seine Frau Traudl war mit auf Reisen.

Oberaudorf ist zudem Heimat des ehemaligen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber sowie von den Fußballern Bastian und Tobias Schweinsteiger. Am nächsten Tag ging es für die Goggofahrer mit Deutschlands erster Zahnradbahn auf den Wendelstein. Otto von Steinbeis errichtete in den Jahren 1910 bis 1912 dieses technische Pionierwerk. Vorbei an Almwiesen, durch schattigen Wald und über schroffe Felsen fährt die Zahnradbahn auf 25 Minuten 7,6 Kilometer den Berg hinauf und passiert dabei Tunnel und Brücken. Auf 1.723 Metern ist das Ziel erreicht, der Wendelstein, der schönste Aussichtsberg zwischen Chiemsee und Tegernsee.

Die nächste Herausforderung für die hartgesottenen Goggofahrer war die Tatzelwurmstraße. 18 Prozent Steigung den Berg rauf. Da fehlt den kleinen Autos schon mal die Luft. Die Drehzahl sackt in den Keller, die Geschwindigkeit ebenso. Jede zu lange Schaltpause und jeder falsch gewählte Schaltzeitpunkt zehrt den mühsam gewonnenen Schwung wieder auf. Das Gaspedal wird beherzt zu Boden getreten, damit der freudig aufheulende Motor bei Laune gehalten wird und nicht leblos in den Drehzahlkeller absackt. Die Kurzen schlängelten sich tapfer den Berg hinauf, bis zum "Feurigen Tatzelwurm". Das wäre ja gelacht, wenn auch mal mit etwas Nachhilfe vom Tourmechaniker Xaver Erber. Die Reifeprüfung ist geschafft. Keine Furcht vorm Tatzelwurm

Gurgelnd, rauschend, schäumend, sprühend stürzen sich die Wasserfälle in der Gumpei-Klamm am Tatzelwurm in die Tiefe. Über zwei Felsstufen geht es 95 Meter hinab. Die vom stäubenden Wasser durchsetzte Luft schimmert. In der Tiefe soll das fürchterliche Drachentier, der Tatzelwurm, hausen. Doch davon ließen sich die Reisenden nicht beeindrucken. Ein Goggo wird mit jedem Drachen fertig.

Die Liebhaber der vierrädrigen Gefährte von anno dazumal machten sich tags drauf wieder auf die Heimreise. In der Ebene einmal in Schwung macht Goggo-Fahren einfach richtig Laune. Wie ein Joystick kann der Schalthebel bedient werden, bis der kleine Motor jubelt und mit 60 durch die Lande brettert. Bis zur nächsten Tankstelle. "Mei sand de Goggos liab": Die 90-jährige Tankstellen-Oma Mariedl und ihr in die Jahre gekommener Schäferhund Vroni drücken sich die Nasen an den Fensterscheiben platt: "So einen Goggo hat mein Meister früher auch gehabt, damit hat er alles transportiert, was er für den Hausbau gebraucht hat", erzählt Oma Mariedl. Ein paar Liter Benzin hinein in den Tank, eine Kanne Öl dazu und es kann weitergehen.

Die liebevoll restaurierten Wagen ziehen mit fröhlichem Gebell des Zweitakters weiter. Am Straßenrand stehen die Menschen und winken den Goggos zu. Goggo, go, go! Die wahren Abenteuer liegen auf der Straße.

Andrea Schwarzmeier

Michael Haslbeck und Tobias Bielmeier betrachten das Herz des Goggomobils.

STAMMTISCH BEI MICHAEL HASLBECK

Ein Klassiker unter den GLAS- Fahrzeugen, das GLAS GT Cabriolet!

Besitzer: Peter Rahm

Die GOGGOMOBIL-WERKE

suchen:

Werkzeugmacher, Schlosser, Spengler

Kraftfahrzeugmechaniker

A- und E-Schweißer

Dreher sowie

angelernte Arbeiter

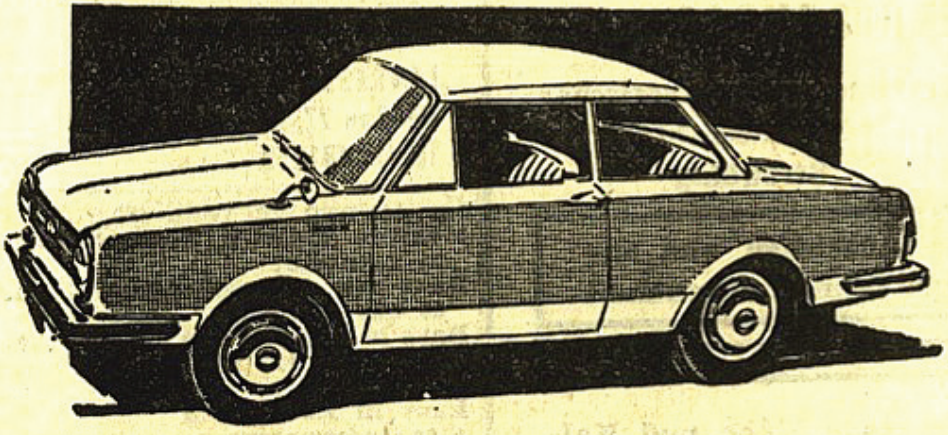
Bewerber wollen sich bitte mit Unterlagen im Hauptwerk Dingolfing vorstellen

Hans Glas GmbH., ISARIA-Maschinenfabrik

Personalabteilung

Der Spürstarke

GLAS 1204



Sensationell in Leistung und Temperament.

Wassergekühlter 4-Zylinder-4-Takt-Sportmotor - 53 PS - Spitze 145 km/h - Beschleunigt von 0-100 in 17 Sekunden - Platz für 4 Erwachsene und 1 Kind - Elegante Innenausstattung in Skai-flor, voll abwaschbar - Serienmäßig Schlafsitze - Großer Ferien-Kofferraum - Erstmalig in Deutschland: Verwendung von nichtrostendem Chromnickel-Edelstahl und - 1 Jahr Motorgarantie ohne Kilometer-Begrenzung.

Eine Probefahrt wird Sie begeistern!

Ihr GLAS-Automobil-Händler

A. LAUERER

Kundendienst, Reparaturen, Ersatzteillager

Landshut - Piflas

Landshuter Straße 109, Telefon 39 42

GLAS
1004
Stefan's GLAS 1004 Coupé

70
82
82
DGF-V351

FÜR DIE GEGENWART EIN AUTO MIT ZUKUNFT

„Für die Gegenwart ein Auto mit Zukunft", so 1963 der Prospekttext…

… wie diese Zukunft ausgesehen hat, ist allseits bekannt, Fragen bleiben dennoch:
Wie viele Autos dieses Typs haben denn überhaupt bis heute überlebt?
Welche spannenden „Geschichten" gibt´s rund um die 1700er GLAS Limousine?
Wer kommt mit seinem Fahrzeug zum Treffen in den Bayerischen Wald?
Diesen (und anderen) Fragen möchten wir auf den Grund gehen beim

2. GLAS 1700 Limousinen Treffen 2018 im Bayerischen Wald

Vom 21. - 23. September 2018 treffen wir uns mit unseren Fahrzeugen zum Meinungsaustausch.

55 Jahre nach der Vorstellung des Fahrzeugs auf der IAA 1963, 50 Jahre nach dem Produktionsende 1968 und 10 Jahre
nach dem ersten Glas 1700 Treffen am Eck in 2008.
Alles Weitere in Kürze unter www.glas1700.de

VORNEHM ELEGANT KOMFORTABEL

IMPRESSUM

Herausgeber:
Goggo- und Glas- Fahrer- Gemeinschaft Dingolfing
URL: www.goggo-glasfahrer-dgf.de

Vorsitzender: Jürgen A. Kraxenberger
Buchberger Weg 11, 84164 Moosthenning
Tel.: 08731 / 392970, Fax: 08731 / 392971 od.
Fischhaus 41 b, 94161 Ruderting
Tel.: 08509 / 9360178

E-Mail: info@goggo-glasfahrer-dgf.de

Schatzmeisterin: Rosi Füchsl
Eibenstrasse 5, 94405 Landau
E-Mail: schatzmeisterin@goggo-glasfahrer-dgf.de

Schatzmeister: Manfred Zitzelsberger
Paracelsusweg 6, 84130 Dingolfing
E-Mail: schatzmeister@goggo-glasfahrer-dgf.de

Layout und Gestaltung: Fritz Baron
Banatstrasse 11, 84130 Dingolfing
E-Mail: webmaster@goggo-glasfahrer-dgf.de

Druck:
Ortmaier- Druck GmbH
84160 Frontenhausen, Birnbachstraße 2
Telefon +49 87 32 / 92 10-800
Telefax +49 87 32 / 92 10-809
E-Mail: info@flyerpara.de
URL: www.flyerpara.de

Auflage: 500 Stück

Die GFG wünscht ihren Mitgliedern und Familien eine pannen- und unfallfreie Fahrt im neuen Jahr 2018!